

Mit Holz hoch hinaus

Timber-Tower GmbH baut CO₂-neutrale Windkraftanlagen

Holz als Hightech-Baumaterial: Das ist es, was Josef Schlosser begeistert. Der Präsident des Verbands „Holzbau Baden-Württemberg“ aus Jagstzell nennt ein Musterbeispiel: eine Windkraftanlage aus Holz.

MATHIAS BARTELS

Jagstzell. Mit ungewöhnlichen Bauten kennt sich Josef Schlosser aus. Nicht allein, dass sein auf Reithallen und Stallungen spezialisiertes Holzbau-Unternehmen mit rund 60 Mitarbeitern inzwischen viele weitere Objekttypen plant und realisiert, das Schlosser-Zimmermeister-Haus setzt selber Zeichen: In den Crailsheimer „Hirtenwiesen“ entsteht bald ein Mehrfamilienhaus in Geschossbauweise – aus Holz, versteht sich.

„Der nachwachsende Rohstoff Holz“, erläutert der Experte, „bindet nicht nur Kohlendioxid, sondern ist auch jederzeit wiederverwertbar.“ Das gilt selbst für so futuristisch anmutende Projekte wie das Holz-Windrad nahe Hannover. Dort hat die „Timber-Tower GmbH“ ein erstes Windkraftwerk errichtet, das einerseits neue Maßstäbe setzt, andererseits die Fachwelt staunen lässt. „Ist das überhaupt möglich?“, fragt sich die Konkurrenz, die bei Windkraftanlagen bislang allein auf Stahl und Beton setzt. Simple Antwort: Es ist möglich. Und wie!



In zwei Tagen ist ein hölzernes Windkraftwerk der Timber-Tower GmbH aufgebaut. Foto: NDR



Mit Brettsper Holzplatten wie diesen wird die Grundkonstruktion der Holzwindräder verkleidet. Foto: Timber-Tower

werden und ist außerdem sehr viel preisstabiler als Stahlblech“, hält Ingenieur Gregor Prass, einer der Mitinhaber der Timber-Tower GmbH, dagegen. Er arbeitet seit mehr als zehn Jahren für die Windkraftbranche und weiß, dass sich schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zu 170 Meter hohe Funktürme aus Holz bauen ließen.

Die Skepsis gegen die Timber-Tower-Idee wich relativ schnell, weil

Der deutsche Strommix 2011

Rund 20 Prozent der Bruttostromerzeugung lieferten 2011 die erneuerbaren Energien – die Windenergie trug deutschlandweit etwa 8 % bei (der Rest: Biomasse 6 %, Wasserkraft 3 %, Fotovoltaik 3 %). Wichtigster Stromlieferant sind weiterhin Braunkohlekraftwerke (25 %), die Steinkohle (19 %), Kernenergie (18 %) sowie Erdgas (14 %). In der Summe wurden in diesem Jahr 612 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt.

die Hannoveraner aus der Windkraftbranche kamen. Das Resultat ihrer jahrelangen Forschungsarbeit ist nicht etwa ein Holzfachwerk, sondern ein mehreckiger, geschlossener Holzturm, der sich wie seine stählerne „Kollegen“ vom (Beton-)Fundament bis zur Spitze verschlankt. Im Inneren verbirgt sich ein hölzernes Gerüst, das zur Montage der äußeren, etwa 30 Zentimeter dicken Brettsper Holzplatten aus Fichte dient. Diese Platten werden kreuzweise verschachtelt und verleimt, gleichen so die natürlichen Bewegungen des Holzes aus und sorgen für die nötige Stabilität. Versiegelt wird der Turm mit weißer Abdeckfolie – kein Hightech-Produkt übrigens, sondern aus dem Bau von Häuserdächern bewährtes Isolationsmaterial. Prass: „Alle statischen Berechnungen zeigen, dass diese Bauweise tatsächlich stabiler ist als eine Stahlblechkonstruktion.“

Selbst im Brandfall hat der Windkraftturm nach zwei Stunden eine ausreichende Standfestigkeit. Selbstverständlich ist der Holzturm aus dem Hause Timber-Tower TÜV-zertifiziert. Die Lebensdauer eines solchen Turms aus insgesamt rund 500 Kubikmetern Holz soll laut Prass bei „bis zu 40 Jahren“ liegen, „mindestens“. Und auch wirtschaftlich seien die Holztürme rund 20 Prozent rentabler zu betreiben, argumentiert Prass: „Je höher die Türme für Windräder werden, umso günstiger wird die Holzbauweise, mit der leicht 160 Meter hoch gebaut werden kann.“

Bis zu 30 Prozent der Baukosten könnten gespart werden

Weitere Argumente der Holzbauer: Der Transport werde günstiger, weil kein Schwertransporter nötig ist, sondern die Bauteile in Standardcontainern angeliefert werden – sie werden erst am Standort zusammengefügt. Zudem könnten bis zu 30 Prozent der Baukosten eines normalen Stahlturms gespart werden. Schließlich könne bei einer Turmhöhe von bis zu 100 Metern auf rund 300 Tonnen Stahlblech verzichtet werden. Und: „Es gibt Hinweise darauf, dass unsere Türme wartungsärmer sein werden“, sagt Ingenieur Prass. Sein Leitbild gibt er mit „Effizienz durch Ökologie“ an. Nicht nur in diesem Punkt ist er sich also mit Verbandspräsident Josef Schlosser einig.



Im Münchener Muffatwerk erhielt das Team um Gabriele Manthey (Zweite von links) den „Branchen-Oscar – Sterne der Wäsche“, den das Fachmagazin „SOUS“ jedes Jahr an herausragende Fachgeschäfte vergibt. Foto: TC Buckenmaier

TC Buckenmaier ist jetzt stolz wie Oscar

Begehrte Preise der Wäschebranche geholt

Mit dem „Branchen-Oscar – Sterne der Wäsche“, den das Fachmagazin „SOUS“ vergab, holte das Bekleidungshaus Ingrid Buckenmaier eine der begehrtesten Auszeichnungen der Branche nach Hohenlohe.

JULIA VOGELMANN

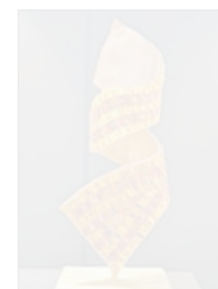
Crailsheim. Die Dessous-Abteilung reiht sich damit unter die führenden Wäschehäuser und -abteilungen Deutschlands ein. Den Preis sahten die Crailsheimer in der Kategorie New-Stores/New Look ab. „Das Haus in Crailsheim steht für außerordentliche Service-Leistungen und erstklassige Marken-Auswahl. Aufgrund der Beratungsqualität und der außergewöhnlichen Note hat sich TC Ingrid Buckenmaier gegen zahlreiche Geschäfte durchgesetzt und sich einen Platz unter den besten ihrer Kategorie gesichert“, heißt es in der Begründung der Jury, die sich aus 20 namhaften Dessous- und Wäscheherstellern der Nation zusammensetzt.

Vor drei Jahren nahmen sich Geschäftsführerin Gabriele Manthey und ihr Team der Wäscheabteilung vor, den begehrten Oscar nach Hohenlohe zu holen. Dass das jetzt geklappt hat, darüber sind die Preisträgerinnen selbst erstaunt. „Man muss sich immer Ziele setzen – unser Ziel war es, diesen Oscar zu gewinnen. Wir sind selbst überrascht, aber wir freuen uns riesig“, erklärt Gabriele Manthey.

Besonders freut es die Geschäftsfrau, dass im Zuge der Preisverleihung auch der Name ihrer Mutter nochmal öffentlich geehrt wurde. Die hatte im Alter von 21 Jahren das Wäschegeschäft Täschner in Crailsheim gepachtet und mit ihrem Mann zusammen zum erfolgreichen Unternehmen ausgebaut. „Was unsere Eltern geleistet haben, war unglaublich. Diesem Erbe fühlen wir uns verpflichtet“, so Manthey.

Dass sich Tradition und Trend in der neuen Wäscheabteilung erfolgreich verbinden, schreibt die Geschäftsführerin auch ihrem Team zu. Ihrem Bekunden nach finden sich hier Wissen und Erfahrung mit Freude und Leidenschaft gepaart, sodass immer wieder neue Ideen umgesetzt werden. Deshalb war das gesamte Verkaufsteam dabei, als der Oscar bei der festlichen Gala im Münchener Muffatwerk überreicht wurde.

Und auch wenn die Damen in dieser Nacht ihren Oscar entspannt feierten, war es für die Belegschaft und ihre Chefin selbstverständlich, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Deshalb wurden auf der Wäschemesse gleich noch die neuesten Trends eingekauft, damit die Dessousabteilung ihrem ihr voraussehlenden Ruf auch in Zukunft gerecht wer-



Der Branchen-Oscar ging heuer an TC Ingrid Buckenmaier aus Crailsheim. Foto: Vogelmann

den kann. „Es gibt neue Qualitäten, viel Mix and Match und Lounge Wäsche in tollen Farben“, verrät Gabriele Manthey.

Damit auch die Kundinnen an der Freude über den gewonnenen Preis teilhaben, plant das Modehaus derzeit eine große Oscar-Ladies-Night. Bis dahin steht der Oscar gut sichtbar für alle an der Hauptkasse des Geschäfts und darf in Kürze auch ein Schaufenster zieren. Ausruhen wollen sich die kreativen Köpfe des Bekleidungshauses auf ihren Lorbeeren nicht, so Gabriele Manthey: „Jetzt haben wir den Preis, und jetzt schauen wir, wo im Sortiment noch Rädchen zu drehen sind. Der Markt und die Branche sind ständig in Bewegung. Und so halten wir es auch.“

Holzbau in der Region

Das junge Start-up-Unternehmen aus Hannover ist gewillt, die Windkrafttechnologie zu revolutionieren. Die obligatorischen Stahltürme ersetzen bei ihnen Holzkonstruktionen. Mehr noch: Sie sehen die Verwendung von Stahl sogar als problematisch an. Und das betrifft nicht nur den Transport einzelner Teile, weil halt manche Straßenbrücke nicht hoch genug ist. Stahl ist ein teures und nur mit hohem Aufwand zu entsorgendes Material. Doch auch die Alternative „Holz“ erscheint zunächst ungeeignet: leicht entflammbar und schnell zu brechen.

„Holz verträgt dynamische Lasten besser und ermüdet weniger schnell, kann gut gegen Korrosion geschützt

PERSONALIEN

25 Jahre bei Ziegler

Crailsheim. Vor 25 Jahren begann Martin Glück seine Lehre als Elektromaschinenbauer bei der Firma Ziegler Elektrotechnik GmbH Crailsheim. Von der Reparatur von Elektromotoren wechselte er vor Jahren in die Schaltschrankfertigung, wo er zur gleichbleibend hohen Qualität beiträgt. Durch seine gewissenhafte Arbeit ist er allgemein sehr geschätzt. ht



Seit 25 Jahren bei der Ziegler Elektrotechnik GmbH: Martin Glück. Privatfoto

Jetzt im Ruhestand

Crailsheim. Nach 17 Jahren als Leiter der Bau- und Vermessungsabteilung der Stadtwerke Crailsheim und 46 Jahren öffentlicher Dienst beginnt für Ernst Bubenheimer nun die Ruhephase der Altersteilzeit. Seit 1991 hat er die Bauabteilung wesentlich geprägt. In der Zeit hat sich das Grafische Infosystem zum erfolgreichen Dienstleistungsbereich entwickelt. ht

Schönes aus Holz!

Fenster, Haustüren, Zimmertüren
Wintergärten in Holz,
Holz-Alu, Alu und Kunststoff
Möbelhandlung
Innenausbau
Einbaumöbel nach Maß
Fliegengitter und Rollos



74673 MULFINGEN-JAGSTBERG

Tel. 07938/264, Fax 07938/7256, schreinerei-huber.dieter@t-online.de

PORTAS stellt aus!

PORTAS zeigt viele Neuheiten!

Europas Renovierer Nr.1 zeigt, wie aus alten Türen, Küchen, Treppen, Decken und Fenstern wieder „neue“ werden. Unsere Renovierungslösungen sind die preiswerte Alternative zum Neukauf, Streichen oder Rausreißen! Wir freuen uns auf Sie!



DIETER HUBER GmbH
Oberes Hag 5, 74673 Jagstberg
Tel. 07938/992470

PORTAS®
Europas Renovierer Nr.1